

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postbefreiung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Vorort: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Anfertigungsgebühr:** für kleine Inserate 1 K., für größere 2 K. — **Die Laibacher Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich in der **Redaktion** Nr. 16, **Erpeditionen** der **Redaktion** von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unverlangte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. März d. J. den Professor am Staatsrealgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Görz Dr. Lorenz Tretter zum Direktor des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Laibach allergnädigst zu ernennen geruht.

Suffragat m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. März d. J. den Professor am Ersten Staatsgymnasium in Laibach Franz Novak zum Direktor dieses Gymnasiums allergnädigst zu ernennen geruht.

Suffragat m. p.

Stev. 10.423, Razglas c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem

z dne 29. marca 1917, stev. 10.423, o določitvi najvišjih oen za nadrobno prodajo govejega in telečjega mesa.

V izpremembi tukajšnjega razglasa z dne 11. junija 1916, stev. 18.826, se določajo z veljavnostjo za ozemlje deželnega stolnega mesta Ljubljane do preklica za nadrobno prodajo govejega in telečjega mesa naslednje najvišje cene za kilogram:

- a) Goveje meso, in sicer:
- goveje meso I. vrste s priklado 6 K 20 v
  - goveje meso II. vrste (prsni kos, vrat, rebra, flam) s priklado 5 K 20 v
  - pljučna, pečenka brez priklade 8 K — v
  - jezik 5 K — v
  - vampi (očiščeni in oparjeni) 1 K 20 v
  - pljuča 1 K 20 v
  - obisti, en komad 1 K 30 v
  - gobec, en komad 1 K — v
  - možgani, en komad 1 K — v
  - parklji, en komad 1 K 10 v
  - vime, za kilogram 1 K 20 v
  - loji, za kilogram 6 K — v

Goveje meso razen pljučne pečenke brez priklade ne sme oddajati.

- b) Telečje meso, in sicer:
- telečje meso I. vrste (pleče, hrbet, stegno) s priklado 4 K — v
  - telečje meso II. vrste (vrat, prsni kos) s priklado 3 K 60 v
  - jetra in možgani 4 K — v
  - pljuča, srce in vranca 3 K 60 v

Telečje meso se brez priklade ne sme oddajati.

Ako se blago prodaja v prodajalnicah ali na stojnicah, morajo obrtniki nabiti najvišje cene v svojih prodajalnah, oziroma na stojnicah.

## Nichtamtlicher Teil.

### Der Schweizer Nationalrat und die Friedensbestrebungen.

Aus Bern, 29. März, wird gemeldet: Bei Beratung der Petitionen, betreffend Friedensbestrebungen, führte Bundesrat Hoffmann aus: Zwei Kategorien von Petitionen sind eingelangt. Die eine verlangt die Initiative des Bundesrates zur sofortigen Einberufung einer unabhindlichen Friedenskonferenz, die von allen Staaten offiziell zu beenden wäre. Der Vorschlag ist undiskutierbar. Heute den Kriegführenden zuzumuten, sich an einer unabhindlichen Friedenskonferenz zu beteiligen, ist ganz unmöglich. Der zweite Vorschlag erfuhr den Bundesrat dringlich alle Schritte zu tun, damit eine Konferenz neutraler Staaten oder einzelner Regierungen einmal den Kriegführenden ihre guten Dienste zur Vermittlung anbieten, ferner Schritte zur Einberufung einer allgemeinen Staatent Konferenz zur Beratung einer internationalen Rechtsordnung und zur Erledigung der allgemeinen territorialen, wirtschaftlichen und völkerrechtlichen Streitfragen zu tun. Auch diese Resolution, so gut der Zweck ist, dem sie dienen will, geht über das Ziel hinaus, und ist ein ungeeignetes Mittel zur Erreichung des gewollten Zweckes. Unter den neutralen Staaten besteht keine Geneigtheit, eine solche Konferenz zu beenden. Ferner ist die Aufstellung eines eigentlichen Friedensprogrammes, ohne Zugiehung der Kriegführenden eine unmögliche Aufgabe. Diese Zugiehung ist aber unmöglich, wenigstens auf der einen Seite besteht keine Geneigtheit dazu, eine solche Konferenz zu beenden. Der Bundesrat hat zu wiederholten Malen seit Kriegsbeginn, in besonders unmissverständlicher Weise in der Note, die er im Anschluss an die sogenannte Friedensnote des Präsidenten Wilson erlassen hat, seine Gesinnung kundgetan. Ich brauche nicht neuerdings zu versichern, daß wir unsere Pflicht vor dem Lande, der Menschheit und der Geschichte erfüllen und daß wir wissen, was wir in der Friedensfrage zu tun haben und nichts veräumen werden. Scherrer-Rülemann vertritt die Meinung, daß sich heute die Lage vollständig geändert habe und in der öffentlichen Meinung der Kriegführenden Land der ein Umschlag eingetreten und somit der Augenblick für eine Friedensintervention gekommen sei. Ich aber bin im Gegenteil der Meinung, daß der physische Augenblick noch nicht da ist, weil auf einer Seite der Kriegführenden heute noch der unantastliche Glaube herrscht, daß gerade jetzt die kriegerische Entscheidung mit einem befriedigenden Ergebnisse kommen soll. In einem solchen Augenblicke die Kriegführenden anzuhalten zu wollen, würde ein von vornherein aussichtsloses Unterfangen bedeuten. Der Bundesrat hat deutlich zum Ausdruck gebracht, daß das absolute Bedürfnis nach Beendigung des Krieges und Wiederaufnahme der völkerrechtlichen Beziehungen sowie nach einer internationalen Organisation vorhanden ist, welche Bürgschaften dafür gibt, daß solche Kriege nicht mehr möglich werden. Ob das in der Friedensfrage kann, wie die Petitionen es verlangen, erscheint sehr fraglich. Es läßt sich denken, daß die ersten Gaben in anderer Weise geknüpft werden, vielleicht durch sogenannte Kriegsaufhinderträge, wie sie Bryan seinerzeit als Staatsvertrag vorgeschlagen hat. Scherrer-Rülemann betont, daß die Schweiz als neutrales Land in allerer Linie an dem Wiederaufbau des Völkerrechts und an der internationalen Organisation mitarbeiten werde. Ob das nur aber gerade in der Weise geschehen soll, wie es in den Petitionen verlangt wird, läßt sich heute noch nicht beantworten. Dagegen möchte ich bei Bundesrat nicht gebunden stehen. Er muß die Freiheit haben, je nach den Umständen nach der einen oder anderen Richtung zu handeln. Sie können überzeugt sein, daß der Bundesrat die Friedensbestrebungen des schweizerischen Volkes absolut reif

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

B. 10.423.

### Rundmachung des I. I. Landespräsidenten in Krain

vom 29. März 1917, Z. 10.423, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von Rind- und Kalbfleisch.

In Abänderung der hierortigen Rundmachung vom 11. Juni 1916, Z. 18.826, werden mit der Geltung für das Gebiet der Landeshauptstadt Laibach bis auf Widerruf für den Kleinverkauf von Rindfleisch und Kalbfleisch per Kilogramm die nachstehenden Höchstpreise festgesetzt:

- (a) Rindfleisch, und zwar:
- Rindfleisch I. Qualität mit Zuwage 6 K 20 h
  - Rindfleisch II. Qualität (Bruststücke, Hals, Rippen, Bauchfleisch) mit Zuwage 5 K 20 h
  - Lungenbraten ohne Zuwage 8 K — h
  - Zunge 5 K — h
  - Stutelfleisch (gereinigt und abgebrüht) 1 K 20 h
  - Lunge 1 K 20 h
  - Niere, per Stück 1 K 30 h
  - Maul, per Stück 1 K — h
  - Hirn, per Stück 1 K — h
  - Füße, per Stück 1 K 10 h
  - Euter, per Kilogramm 1 K 20 h
  - Talg, per Kilogramm 6 K — h

Die Abgabe von Rindfleisch außer Lungenbraten ohne Zuwage ist nicht zulässig.

(b) Kalbfleisch, und zwar:

- Kalbfleisch I. Qualität (Schultern, Rücken, Schlegel) mit Zuwage 4 K — h
- Kalbfleisch II. Qualität (Hals, Bruststücke) mit Zuwage 3 K 60 h
- Leber und Hirn 4 K — h
- Zunge, Herz und Milz 3 K 60 h

Die Abgabe von Kalbfleisch ohne Zuwage ist nicht gestattet.

Inwieweit der Vertrieb dieser Artikel in Lötalen oder auf Markständen geschieht, müssen die betreffenden Gewerbetreibenden die Höchstpreise in ihren Lötalen, bezw. auf ihren Markständen angeschlagen haben

Prestopki se kaznujejo po določilih § 11. cesarskega ukaza z dne 21. avgusta 1916, drž. zak. štev. 261, z denarno kaznijo do 2000 kron ali z zaporom do treh mesecev.

Ta ukaz dobi moč z dnem, ko se objavi.

C. kr. deželni predsednik:

**Henrik grof Attems** s. r.

Zuwiderhandelnde werden nach den Bestimmungen des § 11 der Kaiserlichen Verordnung vom 21. August 1916, R. G. Bl. Nr. 261, mit einer Geldstrafe bis zu 2000 K oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft werden.

Diese Kundmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

**Heinrich Graf Attems** m. p.

und seine Pflicht erfüllen wird, ohne daß man ihm gebundene Marschroute gibt. Ich bitte, den Antrag der Minderheit abzulehnen.

Ein Antrag Bosais, der den Bundesrat einlädt, keinerlei Initiative für den Frieden zu ergreifen, noch an einer Friedensverhandlung zwischen den Kriegführenden teilzunehmen, bevor er die Bundesversammlung davon in Kenntnis gesetzt habe und dazu ermächtigt worden sei, wurde auf Ersuchen Hoffmanns, der bemerkte, daß die Annahme des Antrages es dem Bundesrate völlig unmöglich machen würde, jemals erfolgreich an Friedensbestrebungen teilzunehmen, abgelehnt, ebenso der Antrag der Minderheit, wogegen dem Antrag der Mehrheit zugestimmt wurde, der die Petitionen dem Bundesrat ohne jede Begleitung überweist.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 1. April.

Der türkische Kriegsminister Enver Pascha ist am 30. März in Wien eingetroffen und wurde von Ihren Majestäten in Audienz empfangen. Enver Pascha hatte u. a. Besprechungen mit dem Chef des Generalstabes von Arz und mit dem Kriegsminister Freiherrn von Krobatin. Am 31. März abends hat Enver Pascha mit seinem Gefolge Wien verlassen.

Das Wolff-Bureau meldet: An neuen U-Booterfolgen kommen nach Meldungen zurückgekehrter U-Boote zu den im März veröffentlichten hinzu: 34 Dampfer, 2 Segler, 14 Fischerfahrzeuge mit insgesamt 90.000 Brutto-Registertonnen, und zwar 24 englische, 3 französische, 13 norwegische Schiffe, ein portugiesisches, ein holländisches und ein dänisches Schiff; ferner 7 Schiffe, deren Namen sich nicht feststellen ließen, darunter ein englischer Hilfskreuzer von mindestens 8000 Tonnen.

Das neue schwedische Kabinett wurde unter dem Vorsitz Swartz gebildet. Dieser erklärte im Ministerrat, daß die wichtigste Aufgabe des Staatsrates die Fortsetzung der Neutralitätspolitik sein werde.

Das türkische Hauptquartier meldet von der Sinai-Front unter dem 30. März: Bei der Aufräumung des Schlachtfeldes von Gaza sei festgestellt worden, daß die Engländer mehr als 3000 Tote auf der Walfeld gelassen hätten. — Eines der türkischen Unterseeboote hat am 25. März im Golf von Alexandria einen englischen Transportdampfer an 7000 Tonnen versenkt und die Besatzung gefangen genommen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Leiter der Filiale Marienheim des in der Reserve des Landwehrinfanterieregiments Nr. 27 Reservipitals Belgierloferne in Laibach, Regimentsarzt Dr. Ivan Robida, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Dem Reserveoberleutnant des Landwehrinfanterieregiments 27 Dr. Josef Grablovic, zugeteilt dem Infanterieregiment Nr. 96, wurde neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter bekanntgegeben.

(Mannschaftsurlaube zu land- und forstwirtschaftlichen Zwecken.) Zu land- und forstwirtschaftlichen Zwecken werden Mannschaftsurlaube erteilt und den Gemeinden und Einzelbesitzern Mannschaften als Arbeiter zur Verfügung gestellt werden. Die Urlaubsdauer wird wenigstens fünf Wochen betragen. Nach Zulässigkeit werden mehrmalige Beurlaubungen stattfinden. Auch über Sonn- und Feiertage können Urlaube erteilt werden, wenn die Betriebsstätten in der Nähe der Garnison liegen. Die in Betracht kommenden Gemeinden oder Einzelbesitzer haben die Zuteilung von Mannschaften bei jenen Arbeitsnachweisstellen anzustreben, die in ihrem Bereiche gelegen sind. Die Verpflegungsgebühr wurde mit 3 K. für Tag und Mann festgesetzt. Unterkunft, Verpflegung und Brot obliegen den Gemeinden (Einzelbesitzern). Überdies haben die Arbeitgeber jedem Mann, auch dem Kommandanten, eine der ortsüblichen Entlohnung entsprechende Arbeitszulage auszufolgen, deren Höhe (mindestens 3 K. täglich) von den politischen Bezirksbehörden bestimmt wird. Afford-entlohnung ist zulässig, mindestens 3 K. täglich. Offiziers-

aspiranten, Einjährig-Freiwillige, längerdienende Unteroffiziere kommen für eine längere Beurlaubung im allgemeinen nicht in Betracht.

(Osterabsentierung.) An den zufolge Erlasses vom 10. Februar im Monate April nach Dienstzulässigkeit freizugebenden Osterfeiertagen ist den Gögisten und Mannschafspersonen das Verlassen der Station (Garnison) nur für einen der angeführten Tage und nur für die nächste Umgebung der Garnison gestattet. Bei Konvalaszenten und bei den in Sanitätsanstalten befindlichen Leuten ist überdies der Gesundheitszustand zu berücksichtigen. Die Ärzte sind verantwortlich, daß nur solchen Leuten die Absentierungen erteilt werden, auf deren Genesung die Unterbrechung der Behandlung, beziehungsweise die Reise-strapazen keinen ungünstigen, die Heilung verzögernden Einfluß auszuüben vermögen. Mit Rücksicht auf den bestehenden Waggonmangel wird es voraussichtlich nicht möglich sein, die Zugsgarnituren dem gesteigerten Osterverkehr entsprechend zu verstärken. Um die Eisenbahnen nicht allzusehr zu beanspruchen, darf jedoch das Verlassen der Station (Garnison) nur turnusweise (auf drei Turnusse gleichmäßig verteilt) bewilligt werden. Die Anzahl der in jedem Turnus nach jeder Richtung abgehenden Mannschaften ist den betreffenden Bahnämtern zur Orientierung mindestens 24 Stunden vorher bekanntzugeben. Ferner haben die Stationskommandanten die zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Bahnhöfen für diese Absentierungstage etwa nötigen Bahnhofswachen (bzw. Verstärkungen) bereitzustellen.

(Unsere Kriegsgefangenen in Rußland.) Das Wiener Gemeinsame Zentralnachweissbureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, hat bald nach dem Eintreffen der ersten Nachrichten über die Revolution in Rußland sowohl an das dänische, als auch an das schwedische Rote Kreuz telegraphiert und diese bewährten Helfer gebeten, sich unter den jetzigen bewegten Verhältnissen unserer Kriegsgefangenen besonders anzunehmen. Vom schwedischen Roten Kreuz ist bereits die telegraphische Mitteilung eingetroffen, daß sich laut zuverlässiger Nachricht aus Petersburg an der Arbeit für unsere Kriegsgefangenen nichts geändert hat, bzw. daß die Vertreter des schwedischen Roten Kreuzes ihre Arbeit fortsetzen. Dies wird sicherlich eine Beruhigung für die Angehörigen der Kriegsgefangenen sein.

(Ein drittes Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Sponzofonds) findet heute abends um 8 Uhr abermals im Café „Union“ statt. Die beiden gestrigen Konzerte erfreuten sich eines ausgezeichneten Besuches.

(Erliebte Militärstützungsplätze.) Von der Feldmarschalleutnant Josef Walther von Waldenau-Stiftung: 1.) Von den Apechuren abhängige Zulagen zu je 360 K bis zur Beförderung zum Oberoffizier für mittellose, gut konditionierte Fähnriche (Kadetten) sämtlicher Dragonerregimenter; 2.) nach Anzahl der Bewerber Equipierungsbeiträge von beiläufig je 400 bis 600 K bei einmaliger Beteiligung für mittellose Fähnriche und Kadetten sämtlicher Dragonerregimenter bei ihrer Beförderung zum Oberoffizier in einem Kavallerieregiment. Die stempelpflichtigen Gesuche (2 K), Termin unbeschränkt, sind an das vorgesezte Regimentskommando, eventuell an den Ersatzkörper einzusenden. — Mehrere Freiplätze der Johann Ritter von Schloisnigg-Stiftung vom vollendeten 7. Lebensjahre bis zur Beendigung der Ausbildung. Hierauf haben Anspruch: Gänzlich taubstumme oder erblindete Söhne und Töchter von mittellosen k. und k. Offizieren bis einschließlich der Majorscharge oder von mittellosen k. und k. Militärbeamten, die keinen höheren Gehalt als 3600 K beziehen. Derlei Waisen haben den Vorzug. Den an die Evidenzbehörde einzusendenden stempelpflicht. Gesuchen sind beizuschließen: der Heimatschein, Tauf(Geburts)schein, das ärztliche und Impfszeugnis des Kindes; der Tauschein der Eltern, der Vermögensnachweis derselben und eventuell der Totenschein des Vaters oder der Mutter des Kindes. Die Aufnahme in das k. k. Taubstummen- oder Blindenerziehungsinstitut kann nur im Alter zwischen 7 und 14 Jahren erfolgen. Körperlich oder geistig abnormale Kinder werden nicht aufgenommen. Selbe müssen bildungsfähig sein.

(Aus der Sitzung des städtischen Approvisionierungsausschusses vom 30. März.) Das k. k. Volkernährungsamt hat Gemeinden und sonstigen Korporationen angeraten, sich schon jetzt den Bezug von Kartoffeln für die kommende Ernte zu sichern. Mit den Besitzern wären Ver-

träge abzuschließen, wonach sich diese verpflichten, im Herbst 100 Kilogramm Kartoffeln um 21 K. zu liefern. Diese Verträge sind spätestens bis Ende April der k. k. Landesregierung vorzulegen. Die städtische Approvisionierung beschließt, den Versuch zur Abschließung von solchen Verträgen zu machen. Falls die Aktion glückt, ist ein wichtiger Schritt in der Approvisionierungsfrage getan. Es ist eine breitangelegte Aktion für die Beschaffung von Lebensmitteln für ärmere Volksschichten im Zuge. Sie wird der schlecht situierten Bevölkerung in den Monaten der voraussichtlich größten Lebensmittelknappheit, April, Mai und Juni, geholfen werden. Zu diesem Behufe wird das Fleisch zu verbilligten Preisen abgegeben und der k. k. Landesregierung wurde bereits der Betrag von 1.200.000 K. zur Verfügung gestellt. Für die Stadt Laibach müssen unbedingt 600.000 Kronen verwendet werden, damit die Approvisionierung wenigstens teilweise die Fleischversorgung für mittellose Volksschichten organisiert. Diese ganze Aktion wäre im Anschlusse an die bereits bestehende Armenversorgung der städtischen Approvisionierung durchzuführen. In die Armenversorgung wurden bisher an 1300 Familien mit rund 6000 Personen aufgenommen. Für die Aufnahme in die Armenversorgung gilt der Grundsatz, daß nur solche Familien billigere Lebensmittel erhalten, in denen auf eine Person täglich nicht mehr als eine Krone Einkünfte entfallen und in denen mindestens zwei unversorgte Kinder sind. Trotzdem liegen noch immer über 400 unerledigte Gesuche vor. Zwecks erster Abhilfe gelangt Kalb-, bzw. Schweinefleisch bereits in dieser Woche zu bedeutend reduzierten Preisen zur Abgabe. Die weitere Aufgabe der neuen Aktion besteht in der Erweiterung des bereits bestehenden Katasters der allerbedürftigsten Parteien. Dessen Redigierung wurde dem Armenausschusse für verbilligtere Lebensmittel übertragen, der durch Vertreter der k. k. Landesregierung, des Landesauschusses, der Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung und der Konsumenten verstärkt wurde. Schließlich wären in die Aktion zur Versorgung von verbilligtem Fleisch auch die schlechter situierten Beamtenkreise einzubeziehen. Im ganzen wären etwa 15.000 in Laibach wohnhafte Personen dieser Aktion teilhaftig, wobei sich das monatliche Erfordernis auf rund 18.000 K. beliefe. Eine weitere Aufgabe der Approvisionierung wird es sein, die Ärmsten mit verbilligtem Fett zu versorgen. Der Verein für Lungentranke „Viribus unitis“ wird um Überlassung seiner Besetzung Golnik bei Neumarkt behufs deren Bestellung ersucht werden. Die Approvisionierung möge sofort feststellen, ob die Flächen mit Kartoffeln angebaut werden können. — Eine größere Kartoffelendung aus Polen ist zu gewärtigen; hiebei wurden 190 Waggons der Landesregierung für Krain zur Verfügung gestellt. In den verfloßenen Wochen wurden von der städtischen Approvisionierung unter 5000 Parteien 4 Waggons Kartoffeln verteilt. Diese Parteien haben gar keine Kartoffeln vorrätig. Die k. k. Landesregierung wird neuerdings dringend um Zuweisung von Kartoffeln für die Stadt Laibach ersucht. — Auf Mehlkarten werden in dieser Woche ein Viertelfilogramm Mufuruz- und ein Viertelfilogramm Weizenmehl per Person verteilt. — Die städtische Approvisionierung verfügt über größere Eiervorräte, die diesertage zur Verteilung gelangen; auf eine Mehlkarte entfallen fünf Eier. — Sehr dringend gestaltet sich die Abgabe von Kalb- und Schweinefleisch für Gastwirte und Anstalten in eigener Regie, da nur auf diese Weise eine gerechte Verteilung und wirksame Kontrolle des bezogenen Fleisches möglich ist. Die Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung wird daher ersucht, von nun an ein Drittel der für Laibach bestimmten Schweine der städtischen Approvisionierung zu übergeben. Den so beschafften Speck wird die Approvisionierung jeden Montag aus der Josefikirche in Mengen zu 1 Kilogramm an die mit den erforderlichen Ausweisen versehenen Parteien verkaufen. Von den Fleischhauern wurde bisher das Schweinefleisch exportiert, so daß der Laibacher Markt nahezu ganz leer blieb. Neuerdings wurde den Fleischhauern eingeschärft, die bezogenen Schweine und Kälber im Kleinverkauf auf dem Markte zu verkaufen, widrigenfalls ihnen der weitere Verkauf von Kalb- und Schweinefleisch entzogen werden soll. — Die vorrätigen 1100 Kilogramm Selsfleisch gelangen in dieser Woche bei der Armenversorgungsaktion zur Abgabe. Ein Kilogramm kostet 3 K. — Angekauft wird ein Waggon Sauerkraut, das sobald in den Kriegsverkaufsstellen im Kleinverkauf abgegeben wird. Es soll der Versuch gemacht werden, einen Waggon Seife anzukaufen, und den hiesigen Gastwirten 526 Hektoliter beschlagnahmten Weines sicherzustellen. — Schon im Vorjahre hat sich auf dem Laibacher Markte ein empfindlicher Mangel an Gemüse fühlbar gemacht. Die ganze Ware wurde von den auswärtigen Kaufleuten aufgekauft und waggonweise exportiert. Es wurde daher beschlossen, an die k. k. Landesregierung mit der Bitte heranzutreten, das heimische Gemüse zu Gunsten der Stadt mit Beschlag zu belegen und die städtische Approvisionierung zu ermächtigen, jede Ausfuhr vor der Deckung des Bedarfs der Stadtbewölkerung zu verhindern.

— (Kalbfleischabgabe für unbemittelte Volksschichten.) Morgen Dienstag wird die städtische Approvisionierung mit der Abgabe von Kalbfleisch für unbemittelte Volksschichten zu verbilligten Preisen beginnen. Vorläufig erhalten dieses Fleisch nur jene Parteien, die bereits der städtischen Kriegsversorgung angehören und deren Einkommen pro Tag und Person rund eine Krone ausmacht. Unter diesen werden ganz besonders Parteien, die rund 50 Heller pro Tag und Person Einkommen haben, berücksichtigt werden, denn sie erhalten 1 Kilogramm Kalbfleisch um 1 K.; die übrigen zahlen hierfür 2 K. Auf eine Person entfallen nur 10 Dekagramm Fleisch. Die betreffenden Parteien können das Fleisch von 3 Uhr nachmittags an in der Josefikirche abholen. Die roten Fleischanweisungen sind mitzubringen.

— (Abgabe von Speck in der Josefikirche.) Die Bevölkerung beklagt sich schon den ganzen Winter über, daß sie auf dem Fleischmarkt keinen Speck erhalten kann. Tatsächlich wurde die meiste Ware von den Fleischhauern unter der Hand in den Verkehr gebracht, wobei besonders die Triester und sonstige Zwischenhändler bedacht wurden. Die Hauptsaison für Speck ist zwar verfäut, trotzdem kommen noch immer einige Schweine auf den Laibacher Markt. Und dies steigert noch den Wert dieses Speckes. Um jedoch den Speckankauf wenigstens jenen Parteien zu ermöglichen, die ohne jedweden Speckvorrat zum Genuß von fettlosen Speisen gezwungen sind, hat der städtische Approvisionierungsausschuß die Abgabe von Speck, und zwar 1 Kilogramm per Partei, bezw. Familie, beschloffen. Der erste Speck gelangt heute von 10 Uhr vormittags an zur Abgabe. Ein Kilogramm kostet 9 K. Die Abgabe erfolgt selbstverständlich nur auf Fettkarten. Reflektanten auf diesen Speck haben sämtliche Protokarten mitzubringen, um sie mit der Stampiglie zu versehen, sowie eine vom Hausherrn ausgestellte Bescheinigung vorzuweisen, daß die Partei wirklich kein Fett vorrätig hat. Heute kommen der zweite und dritte Bezirke an die Reihe; zur Verteilung gelangen etwa 700 Kilogramm Speck. Weiters kommen heute auch alle jene Parteien an die Reihe, die mit besonderen Speckanweisungen (auf 1 Kilogramm) beteiligt wurden. Die Speckabgabe wird jeden Montag fortgesetzt werden. Die Bevölkerung wird schließlich ersucht, nur in wirklich dringenden Fällen die Abgabe dieses Speckes anzustreben. In diesen schweren Zeiten muß schon jedermann so viel Ehrgefühl besitzen, daß nicht etwa Unbedürftige den wirklich Armen den Speck sozusagen vor dem Munde wegschnappen sollten.

— (Eierverteilungsplan.) Die städtische Approvisionierung wird im Laufe dieser Woche in den Kriegsverkaufsstellen Eier abgeben. Die Parteien müssen sich beim Einkauf mit Wehlkarten ausweisen; auf jede Person entfallen 5 Eier. Ein Ei kostet 32 Heller. Speziell wird betont, daß nur die in Laibach wohnhaften Parteien bezugsberechtigt sind. Der erste Bezirk erhält die Eier in der Kriegsverkaufsstelle im Mahrschen Hause nächst der Jubiläumsbrücke. Heute kommen vormittags die Nr. 1, nachmittags 2 und 3 an die Reihe. — Der zweite Bezirk erhält die Eier in der Kriegsverkaufsstelle am Alten Markte. Heute vormittags Nr. 4, nachmittags Nr. 5; Dienstag vormittags Nr. 6, nachmittags Nr. 7. Mittwoch vormittags Nr. 8. — Der dritte Bezirk erhält die Eier in der Kriegsverkaufsstelle Römerstraße Nr. 5, und zwar: heute vormittags Nr. 9, nachmittags Nr. 10; Dienstag vormittags Nr. 11, nachmittags Nr. 12; Mittwoch vormittags Nr. 13. — Der vierte Bezirk erhält die Eier in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse Nr. 7, und zwar: heute vormittags Nr. 14, nachmittags Nr. 15; Dienstag vormittags Nr. 16, nachmittags Nr. 17; Mittwoch vormittags Nr. 18. — Der fünfte Bezirk erhält die Eier in der Kriegsverkaufsstelle in der Preßerengasse, und zwar: heute vormittags Nr. 19, nachmittags Nr. 20; Dienstag vormittags Nr. 21, nachmittags Nr. 22 und 23. — Der sechste Bezirk erhält die Eier in der Kriegsverkaufsstelle in der Preßerengasse, und zwar: Mittwoch vormittags Nr. 24, nachmittags Nr. 25; Donnerstag vormittags Nr. 26, nachmittags Nr. 27 und Nr. 28. — Der siebente Bezirk erhält die Eier in der Kriegsverkaufsstelle in Unter-Siska, Celovska cesta, neben der Kirche, und zwar: heute vormittags Nr. 29, nachmittags Nr. 30; Dienstag vormittags Nr. 31, nachmittags Nr. 32; Mittwoch vormittags Nr. 33. — Der achte Bezirk erhält die Eier in der Kriegsverkaufsstelle im Mahrschen Hause, und zwar: morgen vormittags Nr. 34, nachmittags Nr. 35; Mittwoch vormittags Nr. 36, nachmittags Nr. 37. Donnerstag vormittags Nr. 38, nachmittags Nr. 39 und 40. — Der neunte Bezirk erhält die Eier in der Kriegsverkaufsstelle am Alten Markte, und zwar: Mittwoch vormittags Nr. 41, nachmittags Nr. 42.

— (Der Mehverkauf) findet von heute an statt. Auf je zehn rechtsseitige Abschnitte ist ¼ Kilogramm Weizenmehl das Kilogramm zu 66 S und ¼ Kilogramm Maismehl zu 52 S das Kilogramm erhältlich.

— (Die linksseitigen Abschnitte der Wehlkarten samt der Nummer) müssen den Parteien zurückgestellt werden, weil darauf Eier abgegeben werden sollen.

— (Der Fleischkonsum.) In der letzten Zeit wird von der städtischen Bevölkerung, besonders in Laibach, mehr Fleisch als früher konsumiert. Eben derzeit können jedoch die Landwirte weniger Vieh abgeben, weil sie es zur Bestellung des Feldanbaues brauchen. Auch der militärische Bedarf an Schlachtvieh ist in der letzten Zeit ungewöhnlich groß. Die Stadtbewölkerung und die Bevölkerung in den Industrieorten mögen diese Verhältnisse berücksichtigen und den Fleischbedarf soviel als möglich einschränken. Vor allem sollte Fleisch nur einmal, nicht aber zweimal täglich genossen werden, damit die ganze Bevölkerung ohne Unterschied einiges Fleisch bekommt, nicht aber der eine, soviel ihm beliebt und der andere keines. Die Bevölkerung muß selbst einsehen, daß die Einschränkung von Fleischkost wirklich dringend notwendig ist, und zwar nicht nur mit Rücksicht auf die heimische Viehzucht und auf den landwirtschaftlichen Betrieb, der ohne Vieh unmöglich ist, sondern auch mit Rücksicht auf die ärmeren Volksschichten. Wir appellieren an die Einsicht der Bevölkerung, denn mehr Vieh als bisher den Städten und Industrieorten abzugeben, ist uns unmöglich und wahrscheinlich wird die Viehabgabe für Städte und Märkte sogar vermindert werden müssen. Die Krainische Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung in Laibach.

— (Tagesordnung der morgigen Sitzung des Laibacher Gemeinderates.) I. Mitteilungen des Präsidiums. — II. Verifizierung des Protokolls der letzten Sitzung. — III. Bericht des Stadtmagistrates über die Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband der Landeshauptstadt Laibach. — IV. Berichte der Rechts- und Personalsektion: 1.) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Ergänzung des Bezirksvorstehers und des Armenverweisers für den sechsten Bezirk Udmat; 2.) über die Zuschrift der städtischen Sparkasse, betreffend die Genehmigung eines neuen Pensionsstatutes für die Beamten und Bediensteten der Sparkasse. — V. Abänderungsvorschlag des Gemeinderates Max Lilleg, betreffend die den städtischen Angestellten bewilligten Teuerungszulagen. — VI. Berichte der Finanzsektion: 1.) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Vorschreibung der Wasserzinsauslage sowie der Militärbequartierungsgebühr in der ehemaligen Gemeinde Unter-Siska; 2.) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Errichtung einer neuen Gemeindegeld bei der städtischen Sparkasse aus den laufenden Zinsen und Annuitäten der bestehenden Schulden für die Zeit vom 1. Mai 1917 bis zum 30. April 1919; 3.) über die Zuschrift der städtischen Sparkasse, betreffend die Genehmigung des Beschlusses des Verwaltungsausschusses in Angelegenheit einer weiteren Subventionierung des städtischen Approvisionierungsfonds; 4.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Bewilligung einer Teuerungszulage für die städtischen Arbeiter; 5.) über das Gesuch des Richard Jafopić um die weitere Überlassung des städtischen Grundes an der Lattermannsallee für seinen Kunstpavillon. — VII. Bericht der Bauktion über das Gesuch der Brüder Tönnies um Abänderung des Regulierungs- und Parzellierungsplanes für ihre westlich der Wiener Straße gelegenen Baugründe. — VIII. Berichte des Verwaltungsausschusses der städtischen Fuhren: 1.) über den Bericht des Stadtbauamtes, betreffend die Organisation der städtischen Fuhren in eigener Regie; 2.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Bilanz der städtischen Fuhren im Jahre 1916; 3.) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Vergütung der Steinkohlenzufuhr für die städtischen Unternehmungen, sowie der Fuhren für die Rettungstation für das Jahr 1917. — IX. Bericht der Polizeisektion über den Refus des Franz Vizjan gegen die Entscheidung des Stadtmagistrates, betreffend die Vorschreibung der Hundetaxe. — X. Bericht des Verwaltungsausschusses des städtischen Wasserwerkes über das Gesuch des Anton Reissner um neuerliche Abrechnung der Gebühr für Wassermehrerbrauch in seinem Hause Refelstraße Nr. 7. — XI. Bericht des Schlachthausdirektoriums über den Verkehr im städtischen Schlachthause im Jahre 1916. — XII. Bericht des Approvisionierungsausschusses über diverse Approvisionierungsangelegenheiten. — Hierauf geheime Sitzung.

— (Spenden für das Rote Kreuz.) Frau und Herr Forstmeister Sombichler in Neumarkt 50 K.; Familie Max Krenner in Graz 50 K.; Gendarmereiwachtmeister Valentin Legat in Sagor weitere Sammlungen 60 K.; das Depositenamt Laibach aus der Verlagsmasse Zdenko Brühl 70 S.; Dr. Karl Lobenwein 10 K.; Bogdan Kocenda 10 K.; Paula Kocenda 10 K.; Josef Motte 10 K.; Johann Jaksche 20 K.; J. Manfreda 10 K.; Anna Schwegler 2 K.; Otto Veronac 10 K.; Johanna Novak 20 K.; L. M. 20 K. — Monatliche Spenden im März: die Konzeptsbeamten der Finanzprokuratur 18,47 K.; Johann Cerne die Mietzinsentschädigung der Professionistenabteilung des 5. K. 15 K.; der Lehrkörper der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt 13,80 K.; Konfiskationsrat Prof. Dr. Fr. Penre 10 K.; Bezirksamtsrat i. R. Josef Klein 2 K.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 533 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: die Einjährig-Freiwilligen des Landwehreinfanterieregiments Nr. 27, 1. K., als kriegsgefangen: Gefr. Razafura Josef und Titkorp. Pibernik Leopold; — vom Infanterieregiment Nr. 17 als kriegsgefangen: LtZnf. Adamc Anton; RefZnf. Andrejko Anton; die Ers.-RefZnf. Bauer Leopold, Bec Alois; LtGefr. Belai Franz; Znf. Benko Johann; LtZnf. Bernik Franz; LtGefr. Blazic Anton; Znf. Bobel Julius; die LtZnf. Butina Josef, Campa Alois; LtGefr. Cerne Josef; die Znf. Colaric Martin, Dobravec Johann; LtZnf. Finkl Bartholomäus; Znf. Ganter Jakob, 4. K. (laut Meldung des russischen Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen); LtZnf. Gramz Franz (laut Meldung des russischen Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen); LtZnf. Grasic Josef; Znf. Hofnik Franz, 12. K.

— (Todesfall.) In Linz ist am 28. März der 1. f. Oberfinanzrat Raimund Jordan im Alter von 51 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verbliebene war seinerzeit in Laibach und später als Steuerreferent bei der 1. f. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg tätig. Die Leiche wird von Linz nach Krainburg überführt werden. Zwei Söhne des Verbliebenen stehen als Offiziere im Felde.

— (Freiwilliger Tod.) Der Realitätenbesitzer und Pferdehändler Matthäus Verhunc aus Lees in Oberkrain, zuletzt als Landsturmmann bei der Bahnhofswehr in Dutovlje-Stops am Markte eingeteilt, hat dieser Tage seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Das Motiv des Selbstmordes soll in familienzwistigkeiten zu suchen sein.

— (Tödlicher Eisenbahnunfall.) Am 24. d. M. nachmittags bemerkten zwei Unteroffiziere auf dem Bahnhofe in Unterloitsch, daß sich unter dem von der Station gegen Ratel abfahrenden Zuge ein menschlicher Körper wälzte. Der Zug wurde durch Signale zum Stehen gebracht und man zog unter ihm eine bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte männliche Leiche hervor, in der man schließlich den Bremser des Zuges Johann Cancar aus Laibach erkannte. Auf welche Art Cancar unter den Zug geraten ist, ist noch nicht bekannt, doch dürfte es sich um einen Unglücksfall handeln.

Der großartige Erfolg Friedrich Zelnits im „Am Amboß des Glückes“ im Kino Central im Landestheater wird auch heute bei den letzten Vorstellungen um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends nachwirken. Die ersten zwei Vorstellungen sind Familienvorstellungen und haben auch Jugendliche dazu Zutritt, die letzten zwei Vorstellungen sind nicht für Jugendliche. In diesem hervorragend guten Film, der sich durch eine Handlung auszeichnet, die nach einem hohen sittlichen Maßstabe bewertet zu werden verdient und dadurch im Zuschauer das Gefühl tief innerlicher Befriedigung auslöst, staunen wir über die schauspielerische Leistung Zelnits, der infolge seiner vielseitigen Begabung in die Reihe der besten Darsteller gestellt werden kann. Neben der brillanten Darstellung und der literarisch wertvollen Handlung ist aber auch noch die Regie hervorzuheben, die in diesem Film ein Werk bester und modernster Technik geschaffen hat. Nicht weniger erstklassig ist das Lustspiel „Alles umsonst.“ Ein famoses Lustspiel, in dem der bekannte Berliner Komiker Pepi Ludl durch seine wahrhaft unbezwingliche Komik Stürme von Heiterkeit beim Publikum auslöst. — Morgen Einar Zangenberg im Detektivdrama „Professor Nissens seltsamer Tod“.

Genau Porten im grotesken Lustspiel „Die Räuberbraut“ wurde gestern und vorgestern im Kino Ideal von allen Verehrern und Verehrerinnen bewundert. Man lachte viel und unterhielt sich aufs Beste. Auch das Drama „Der ewigen Nacht entronnen“ ist ganz nett. Heute dieses Programm ab 4 Uhr zum letztenmal. — Morgen Waldemar Psilander im Schlagerlustspiel „Gutjarenwette“.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 31. März. Amtlich wird verkündet: 31sten März. Östlicher Kriegsschauplatz: In der südlichen Bukowina hollen unsere Stoßtruppen bei gründlicher Beförderung der feindlichen Verteidigungsanlagen zwei Offiziere, 200 Mann und ein Maschinengewehr aus den russischen Gräben. In Ostgalizien und Wolhynien Vorfeldkämpfe und sehr rege erfolgreiche Tätigkeit unserer Flieger. — Südwestlicher Kriegsschauplatz: Durch gelungene Unternehmungen unserer Sturmpatrouillen und Erkundungsabteilungen ausgelöst, herrschte in beiden vergangenen Nächten an einigen Stellen der küssenländischen

Front lebhaftere Gefechtsaktivität. Unsere Truppen brachten 25 Gefangene und ein Maschinengewehr ein. Angriffsversuche der Italiener westlich von Jamiano und südlich von Viglia scheiterten in unserem Feuer. Arco wurde neuerdings beschossen, die evangelische Kirche stark beschädigt. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 1. April. Amtlich wird verlautbart: 1. April. Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu melden. — Italienischer Kriegsschauplatz: Unsere Beute aus den Kämpfen südlich von Viglia hat sich auf zwölf Maschinengewehre und fünf Minenwerfer erhöht. Südlich des Stiller Joches wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff im Ursprungsgebiete des Val dei Telli ab. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Begnadigungen im Banjalukaer Hochverratsprozesse.

Sarajevo, 31. März. Seine Majestät der Kaiser hat allen 16 im Banjalukaer Hochverratsprozesse zum Tode Verurteilten die Todesstrafe nachgesehen, und zwar wurden acht, darunter die ehemaligen Landtagsabgeordneten Basilij Orgić und Matija Popović, zur Strafe des lebenslänglichen schweren Kerkers, 5 zu 20 Jahren, 2 zu 16 Jahren und 1 zu 15 Jahren schweren Kerkers begnadigt.

## Deutsches Reich.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 31. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 31. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Ein nächtlicher Vorstoß englischer Abteilungen beiderseits von Loos scheiterte im Nahkampfe. Lebhaftere Artilleriewirkung begleitete den Angriff englischer Bataillone zu beiden Seiten der Straße Peronne—Zins. Bei Metz-en-Couture wurde der Feind abgewiesen, weiter südlich erreichte er Hendicourt und St. Emile. Die Franzosen erlitten in Gefechten nordöstlich von Soissons in unserem Feuer schwere Verluste. In der Champagne wurde um die Höhen südlich von Ripont hartnäckig gekämpft. Auf den Flügeln seines Angriffsstreifens wurde der Franzose abgewiesen; in der Mitte drangen seine Sturmtruppen für einige Stunden in unsere Gräben, die dann durch die Stoßtruppen der im Angriffe und zähen Ausharren bewährten dort stehenden Division vom Feind wieder gesäubert wurden. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern: In einigen Abschnitten, vornehmlich an der Schischara, am Stachod und an der Flota Lipa nahm die Tätigkeit der russischen Artillerie zu; gegen unsere Stellungen vordringende Jagdabteilungen sind zurückgewiesen worden. Eigene Unternehmungen südlich von Widry und nordöstlich von Nowogrodel verliefen günstig; mehrere Blockhäuser wurden gesprengt, 75 Gefangene und fünf Minenwerfer eingebracht. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Am Bistritz-Tale wurden bei Vorstößen in die russischen Gräben östlich von Kirlibaba und südlich von Mesticanesti über 200 Mann gefangen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: von Lubendorff.

Berlin, 1. April. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 1. April. Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Lens und Arras sind in breiter Front geführte Vorstöße starker englischer Erkundungsabteilungen ge-

scheitert. Angriffe mehrerer Bataillone auf das von uns gehaltene Dorf Genin sur Cojeul (südöstlich von Arras) wurden abgewiesen. Zwischen der Straße Peronne nach Gouzeaucourt und der Endung des Omignon-Baches haben die Engländer in verlustreichen Gefechten ihre Linien um zwei bis drei Kilometer vorgeschoben. Längs der, von Soissons nach Nordosten führenden Straße fanden gestern unsere Batterien und Maschinengewehre beim Vorgehen und Zurückfluten französischer Angriffstruppen, die keinerlei Vorteile errangen, lohnende Ziele. Eigene Erkundungsvorstöße nördlich von Reims brachten uns ohne Verluste eine Anzahl Gefangene. Nachts versuchten feindliche Abteilungen südwestlich von Combrès, östlich von St. Mihiel und im Parroy-Walde in unsere Gräben zu dringen. Sie sind überall sofort vertrieben worden. — Östlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Unsere Flieger brachten zwei Zerstörer brennend zum Abwurf und bewarfen Truppenlager im Cerna-Bogen wirkungsvoll mit Bomben. Der Erste Generalquartiermeister: von Lubendorff.

## Frankreich.

### Die Lebensmittelkrise.

Bern, 31. März. Aus der Rede des Verkehrsministers Violette bringen die Pariser Blätter noch weitere Einzelheiten. Die größte Schwierigkeit sei die Transportkrise. Das Getreide sei in dem Augenblicke knapp geworden, in dem die Brotkarte angekündigt worden sei. Man müsse die Bauern dazu bringen, das Getreide herauszugeben, weshalb der Preis auf 40 Franken erhöht werden soll. Die Ausführungen Violettes wurden von den sozialistischen Parteigenossen andauernd unterbrochen, so daß der Minister ungeduldig verlangte, man solle ihn ausreden lassen. Die Differenz zwischen dem alten Getreidehöchstpreise von 33 Franken und der neuen von 40 Franken soll von der Staatskasse getragen werden. Bezüglich der Schwierigkeiten in der Butter- und Milchversorgung werde man für ganz Frankreich gleiche Höchstpreise festsetzen. Zum Zeichen, wie ernst die Lage geworden sei, führte Violette schließlich an, daß in normalen Zeiten für den täglichen Verkehr 70.000 Eisenbahnwagen zur Verfügung ständen, während augenblicklich nur 12.000 dafür dienen könnten.

### Der Kohlenmangel.

Paris, 31. März. „Journal“ meldet aus Toulon, die dortigen Gas- und Elektrizitätswerke müßten kommenden Montag infolge Kohlenmangels den Betrieb einstellen.

## Spanien.

### Die Arbeiterbewegung.

Bern, 31. März. Die Yhoner Blätter melden aus Madrid: Die Lage bleibt nach wie vor gespannt, obwohl ein Generalstreik nicht mehr droht. Die Unterzeichner des Arbeitermanifestes werden wegen Aufwiegelung standrechtlich verfolgt. Die Arbeitervertreter Cataloniens, Saragoßas und Biscayas, die in ihre Heimat zurückgekehrt sind, sollen verhaftet werden.

## Norwegen.

### Abermalige Erhöhung der Brotpreise.

Christiania, 31. März. Hier sind abermals die Brotpreise erhöht worden, so daß sie nun dreimal so hoch sind, als vor dem Kriege.

## Rußland.

### Die Revolution.

Paris, 31. März. „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Die Unterhandlungen zwischen der Regierung und dem Arbeiter- und Soldatenkomitee über die Einberufung der konstituierenden Versammlung sind noch nicht abgeschlossen. Die Regierung glaubt, daß die Wahlen in der Mitte des Sommers möglich sein werden. Das Komitee wünscht eine frühere Wahl. Die Schwierigkeiten sind aber groß. Die Form, unter der die Armee an den Wahlen teilnehmen soll, ist noch nicht festgesetzt. Die politische Lage bleibt verworren. Das Arbeiter- und Soldatenkomitee kontrolliert alle Handlungen der Regierung, deren Beschlüsse de facto von dem Komitee bewilligt sein müssen, ehe sie bekanntgegeben werden können.

## Die Vereinigten Staaten von Amerika.

### Erster Weizenmangel.

London, 31. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork unter dem 30. März: Nach hier veröffentlichten Berechnungen von Sachverständigen stehen die Vereinigten Staaten vor einem ernststen Weizenmangel, so daß es vielleicht notwendig sein wird, vor Jahresende eine Brotrationierung einzuführen. Die Wirtschaftspolitiker prophezeien schon jetzt die höchsten Lebensmittelpreise in der Geschichte der Vereinigten Staaten.

## Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Lugano, 1. April. Gestern fand in Rom in Gegenwart des Chefs des Generalstabes, Cadorna, der seit einigen Tagen dort weilt, ein längerer Ministerrat statt. Die Zeitungen legen dem Ministerrat eine besondere Wichtigkeit bei und wollen wissen, daß Cadorna eine ausführliche Darstellung der militärischen Lage gegeben und an Besprechungen darüber teilgenommen habe, was nunmehr zu tun sei.

Rom, 1. April. Die Staatsbahnen ließen wegen Kohlenmangels weitere 30 Züge auf dem Fahrplane streichen.

Berlin, 1. April. In dem ersten Briefe, den Prinz Friedrich Karl von Preußen aus der Gefangenschaft geschrieben hat, heißt es: Im Luftkampfe wurde mir über den feindlichen Linien, etwa vier Kilometer vor unseren Linien, in den Motor geschossen. Ich hatte einen Kampf mit einem Engländer und wurde aus den Wolken rückwärts von einem zweiten angegriffen. Ich ging sofort in Krüben in unsere Linien hinunter, doch kam ich bei dem starken Gegenwinde nicht mehr ganz hinüber. Beim Landen wurde ich in der Luft in den rechten Fuß geschossen. Zum Vernichten der Maschine hatte ich keine Zeit mehr, da ich aus den Gräben stark beschossen wurde. Als ich fortannte, erhielt ich einen Schuß in den Rücken durch den Wagen und wurde gefangen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

In meiner heutigen Beilage ist ein Fehler unterlaufen. Es soll richtig heißen 1000 Meter Smyrna-Seide, anstatt 10.000 Meter. 891

Seidenhaus Heinrich Kenda, Laibach.

### Ohne besondere Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Nachricht vom Ableben unseres innigstgeliebten, guten Gatten, beziehungsweise Vaters, Bruders und Onkels, des Herrn

## GUSTAV TREO

Handelsagenten

welcher Sonntag den 1. April 1917 um 6 Uhr früh nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeshiedenen findet Montag den 2. April um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle zu St. Christoph auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 1. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

## Turul-Schuhe

sind erstklassig, elegant und preiswert.

711 Verkaufsstelle  
in Laibach, Prešernova ulica 52.

## Bei Milch- und Zuckermangel! Malztee Marke Sladin

ist die gesündeste und auch billigste

## Säuglingsnahrung.

Zu haben bei Apotheker Trnkoczy in Laibach. — Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trnkoczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 163 11

# Amtsblatt.

763 3-3 3. B II 681 ex 1917.

Die Differenzen werden im eigenen Interesse vor der Auktion allzu hoher Gewinnrückzahlungen gewarnt, weil eine Ermäßigung der angebotenen Gewinnrückzahlung nicht in Aussicht gestellt werden kann.

## Rundmachung

zur Vergebung der Tabakhaupttrafik in Laibach, Breg Nr. 6.

Die Tabakhaupttrafik in Laibach, Breg Nr. 6, wird hiemit im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Vergebung ausgeschrieben.

In dem einjährigen Zeitraum vom 1. März 1916 bis 28. Februar 1917 wurde für diese Trafik Tabakmaterial im Werte von 20.770 K 50 h bezogen, wovon der Trafikantengewinn 2077 K 05 h betrug.

Beim Verschleiß der Wertzeichen des Stempelgefäßes belief sich der Bruttogewinn in dem gleichen Zeitraum auf — K — h, beim Verlaufe der Postwertzeichen auf 44 K.

Alle mit der Führung der ausgeschrieben Trafik verbundenen Auslagen hat der Ersteher selbst zu tragen.

Nähere Daten über den bisherigen Ertrag des Geschäftes und die vom früheren Geschäftsinhaber bestrittenen Auslagen können aus den bei der k. k. Finanzdirektion in Laibach oder der Finanzwach-Kontroll-Bezirksleitung in Laibach I erliegenden Ertrags- und Lastenausweisen ersicht werden.

Zuvalide aus dem letzten Kriege sowie Witwen und Waisen nach in diesem Kriege gefallenen oder verstorbenen Soldaten genießen unter gewissen Voraussetzungen allen anderen Bewerbern gegenüber einen unbedingten Vorzug.

Die Verleihung an solche Bewerber wird ohne Rücksicht auf die Anbote der anderen Differenzen unter Auflegung einer Gewinnrückzahlung vom Trafikantengewinn im jährlichen Betrage von 100 K erfolgen.

Sie haben daher in ihren Offerten keine Anbote zu stellen, sondern lediglich zu erklären, daß sie mit den in der Rundmachung festgesetzten Bezügen einverstanden sind.

Die anderen Differenzen haben die beantragten Bezüge durch Namhaftmachung des Betrages der vom Trafikantengewinn angebotenen Gewinnrückzahlung anzugeben.

Das Badium beträgt 200 K und ist in pupillarischen, nicht verlosbaren Wertpapieren vor Überreichung des Offertes bei der k. k. Finanzlandeskasse in Laibach zu erlegen oder im Wege der Postsparkasse mittels Erlagscheines oder Steuereinzahlungsscheines in Barem einzuzahlen.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen amtlichen Druckform zu verfassen, ordnungsgemäß zu stempeln und zu fertigen und bis längstens 12. April 1917 vormittags 11 Uhr beim Leiter der gefertigten Verschleißbehörde in den amtlichen aufgelegten Kuverten verschlossen und versiegelt zu überreichen.

Alle weiteren Daten sind aus der an der Amtstafel der k. k. Finanzdirektion in Laibach und des Stadtmagistrates in Laibach angehängten Konkursrundmachung zu entnehmen.

k. k. Finanz-Direktion  
Laibach, am 12. März 1917.

St. B II 681 ex 1917.

Ponudniki se v lastno korist svari, naj ne ponudijo previsokih povratnih dobičkov, ker ni upati, da se bo ponudni povratni dobiček znižal.

## Razglas

zadevajoč oddajo tobačne glavne trafike v Ljubljani na Bregu št. 6.

Tobačna glavna trafika v Ljubljani na Bregu št. 6 se s tem razpisuje v oddajo potom javnega natečaja.

V enoletnem času od 1. marca 1916 do 28. februarja 1917 se je za to trafiko dobavilo tobačnega materiala za 20.770 K 50 h, od česar je znašal trafikantski dobiček 2077 K 05 h.

Prodaja vrednostnic kolkovnega dohodstva je v istem času vrgla — K — h kosmatega dobička, prodaja poštne vrednostnice pa 44 K.

Vse z opravljanjem razpisane trafike spojene stroške trpi dražitelj sam.

Natančnejše podatke o dosedanjem donosu trafike in o stroških, katere je imel prejšnji imetelj prodaje, je razvideti iz izkazov o dohodkih in bremenih, ki so razpoloženi pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani ali pri prikladnem okrajnem vodstvu finančne straže v Ljubljani I.

Invalidi iz za zadnje vojske ter vdove in sirote v tej vojski padlih ali umrlih vojakov imajo ob gotovih pogojih brezpogojno prednost pred vsemi drugimi prosilci.

Takim prošilcem se bo podelila prodaja brez ozira na ponudbe ostalih ponudnikov proti povratnemu dobičku v letnem znesku 100 K, ki ga bo plačevali iz trafikantskega dobička.

Ti torej nimajo v svojih ponudbah staviti nikakega ponudka, ampak se imajo zgolj izjaviti, da so zadovoljni s prejemki, določenimi v razglasu.

Ostali ponudniki napovedo zahtevane prejeme tako, da imenujejo iznos povratnega dobička, katerega ponudijo iz trafikantskega dobička.

Jamščina znaša 200 K. Položiti se mora, preden se ponudba izroči pri c. kr. finančni deželni blagajni v Ljubljani v pupilarno varnih, neizbrisnih vrednostnih papirjih ali pa se mora plačati v gotovem denarju potom poštne hranilnice ali s položnico ali pa z davčno plačilnico.

Ponudbe je napravljati na predpisani uradni tiskovini, pravilno jih je kolkovati in podpisati ter jih je najpozneje do 12. aprila 1917 dopoldne ob 11. uri v zaprtih in zapečatenih uradnih zavitkih vročiti vodji podpisane prodajne oblasti.

Vsi drugi podatki se razvidijo iz natečajnega razgasa, ki je nabit na uradni deski pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani in pri mestnem magistratu v Ljubljani.

C. kr. finančno ravnateljstvo  
v Ljubljani, dne 12. marca 1917.

869 C 2/17/1, C 3/17/1

Oklic.

Zoper neznano kje bivajoča Karola Teichel in Frančiško Teichel iz Landola se je vložila pri tej sodnji tožba na izbris zneska 379 K 90 h.

Ustna razprava je določena na

6. aprila 1917,

dopoldne ob 10. uri pri tej sodnji v sobi št. 15.

V obrambo pravic tožencev postavljene skrbnik Anton Bradel iz Senožeč bo zastopal tožence v tej pravni stvari na njuno nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasita pri sodnji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Senožeče, dne 24. marca 1917.

## 879 Slovenischer Sprachunterricht 2-2

Gesucht wird tüchtiger Instruktor für Erwachsenen.

Einzelunterricht. Auf Konversation wird Hauptgewicht gelegt.

Gef. Anträge erbeten unter „XYZ“ an die Administration dieser Zeitung.

## Donauland

Illustrierte Monatsschrift

erscheint 864 2

monatlich in einem etwa 100 Seiten starken Hefte, mit farbigen Kunstbellen, Kupferdruckblättern und reichstem Bilderschmuck anderer Art.

Der Bezugspreis beträgt per Jahrgang (12 Hefte) K 30.— oder für das Einzelheft K 3.—. Mit Postzusendung für jedes Heft 15 Heller mehr.

Abonnements nimmt entgegen die Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnreinigungsmittel

**Seydlin**

Erzeuger  
D. Seydl, Laibach  
Spital(Störker)gasse 7

933 52-13

Jch suche garantiert reines

## Bienenwachs zu kaufen.

898 3-1

Alois Littner, Wien, II., Rueppgasse 40.

Ständige Ausstellung und Verkauf von Kunstsachen

Größtes Lager von Künstlerkarten im Salon der „Umetniška propaganda“

Laibach, Sodna ulica Nr. 5

871 9-4



Klaviere, Pianinos, Flügel,

208 51-11

elektrische Pianos und Orchestrions

**S. KMETETZ**

Laibach, Bahnhofgasse 26.

|                                        |                                    |                           |
|----------------------------------------|------------------------------------|---------------------------|
| Wäsche für Institutszöglinge vorrätig. | Anfertigung von Brautausstattungen | Wäsche für Baby vorrätig. |
| Gegründet 1866.                        |                                    |                           |

Herren-, Damen- u. Kinder-

# Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen Ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

## C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

## LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Daselbst die erste krainische

# Wasch- und Bügelanstalt.

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Bekannt redlichste Bedienung.

|                               |       |              |
|-------------------------------|-------|--------------|
| Sportartikel.                 | 55 12 | Herren-Hüte. |
| Bettfedern, Daunen und Kapok. |       |              |

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

# SPAGATE

897

für **Postpakete** u. für kleinere Verpackungen, auch **bunte Bindfäden** etc.

Meine vorzüglichen **reifsten** Sorten, aus bester in- und ausländischer Natronzellulose, ersetzen vollkommen den Hanf-Artikel, wenn sachverständig ausgewählt und sind viel billiger.

Bitte 3 Kilo-Probeseudung zu verlangen

**Carl Friedl, Wien, VII., Westbahnstraße 27/29.**

Telephon 30.058.

Mündliche Besprechungen erbitte nachmittags.

Alleinvertreter für noch freie Städte und Kronländer werden gesucht.

# Gewürze

garantiert rein, als **Pfeffer, Paprika, Zimt, Nelken, Piment, Ingwer** und **Safran** pp. in Briefchen zu 10 Heller, 20 Heller und 40 Heller, in nur je einer Sorte, in Original-Kartons per 130 Stück

gepackt, liefert nur an **Kaufleute** direkt die Großhandlung

## Franz Weiskopfs Nachfolger V. Russold

**Linz a. D.,** Gärtnerstraße 8.

870 5-4



# allgemeine Verkehrsbank.

# Bilanzkonto

|                                                             | K          | h  | K           | h  |
|-------------------------------------------------------------|------------|----|-------------|----|
| <b>Kassa und Giroguthaben</b>                               |            |    |             |    |
| Portefeuille: in Kronenwährung                              | 35,816.305 | 16 | 17,375.804  | 65 |
| in fremder Währung                                          | 612.446    | 39 | 36,428.751  | 55 |
| Vorschüsse auf Wertpapiere und Reports                      |            |    | 31,130.720  | 53 |
| Effekten                                                    |            |    | 81,424.153  | 77 |
| Einzahlungen auf Konsortialgeschäfte                        |            |    | 6,003.064   | 51 |
| Debitoren des Bank- und Wechselstuben-Geschäftes            |            |    | 410,445.558 | 42 |
| Verrechnungs-Konto 5 1/2 % iger österreich. Kriegsanleihe   |            |    | 143,939.914 | 14 |
| Realitäten: Stadt, Wipplingerstraße 28 und Renngasse Nr. 18 |            |    |             |    |
| Neubau, Mariabillerstraße Nr. 122 und Kaiserstraße Nr. 3    |            |    |             |    |
| Bankgebäude: Klosterneuburg, Stadtplatz Nr. 16              |            |    | 3,700.000   |    |
| Krems, Untere Landstraße Nr. 3                              |            |    |             |    |
| Sternberg, Breitengasse Nr. 17                              |            |    |             |    |
| Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 33              |            |    |             |    |
| Inventar                                                    | 409.000    |    |             |    |
| abzüglich Abschreibung                                      | 82.000     |    | 327.000     |    |
| Vortragsposten                                              |            |    | 2,107.550   | 83 |
|                                                             |            |    | 732,882.518 | 40 |

Wien, am 31. Dezember 1916.

Geprüft und richtig befunden vom Revisions-Ausschusse:

**Oscar Edler von Hoefft** m. p.

**Dr. Emil Sueß** m. p.

**Ludwig Tennenbaum** m. p.

**Josef Vinzl** m. p.

## Gewinn- und Verlustkonto

|                                          | K          | h  | K                                        | h            |
|------------------------------------------|------------|----|------------------------------------------|--------------|
| Gehalte                                  | 2,983.310  | 70 | Vortrag vom Jahre 1915                   |              |
| Spesen                                   | 1,154.712  | 76 | Erträgnis aus dem Darlehens-Geschäfte    | 316.356 75   |
| Steuern und Gebühren                     | 1,500.945  | 08 | abzüglich Gehalte und Verwaltungs-       |              |
| Abschreibungen:                          |            |    | kosten                                   | 127.659 63   |
| von den Anstaltsgeb uden                 | 50.000     |    | Zinsen                                   | 7.023.949 15 |
| für Inventarauslagen                     | 82.000     |    | Provisionen und sonstige Erträgnisse des |              |
| Pensions-Fonds, Beitrag der Gesellschaft |            |    | laufenden Bank- und Wechselstuben-       |              |
| pro 1916                                 |            |    | Geschäftes                               | 2.661.481 84 |
| Gewinn                                   | 6.261.579  |    | Effekten- und Konsortialgewinne          | 1.639.941 43 |
|                                          |            |    | Erträgnis der Häuser                     | 186.023 21   |
|                                          | 12,239.765 | 85 |                                          |              |

Wien, am 31. Dezember 1916.

Geprüft und richtig befunden vom Revisions-Ausschusse

**Oscar Edler von Hoefft** m. p.

Dr. Emil Sueß m. d.

**Ludwig Tennenbaum** m. p.

**Josef Vinzl** m. n.